

## Liebe 8a,

ich hoffe es geht euch und euren Familien gut. Bitte bearbeitet die folgende Aufgabe bis zum 24.05.20 und schickt mir entweder ein Foto, Scan oder eine Worddatei/PDF per Email zu. Wenn ihr Fragen habt, könnt ihr mich per Email ([g.sander@siemensschule-gransee.de](mailto:g.sander@siemensschule-gransee.de)) erreichen. Benutzt euer Geschichtsbuch und das Internet zur Hilfe.

Liebe Grüße  
G. Sander

### Aufgaben bis zum 24.05.20:

## Station 6

Aufgabe

### Eisenbahnbau: Ein Plädoyer verfassen

Neben der Dampfmaschine (siehe Station 5) war die Eisenbahn eine weitere grundlegende Erfindung der Industrialisierung. Damit gingen aber auch hitzige Debatten über den Nutzen der Eisenbahn einher.

#### **Aufgabe:**

**Vollziehe die unterschiedlichen Standpunkte nach und triff ein eigenes Urteil. Verfasse ein Plädoyer.**

1. Erarbeite dir hierfür zuerst das Material.
2. Erstelle eine Tabelle. Liste hierin die jeweiligen Argumente für und gegen die Eisenbahn auf. Beachte hierbei die unterschiedlichen sozialen Stellungen:  
Was hoffen die einen und was befürchten die anderen?
3. Verfasse nun dein Plädoyer, in dem du dich für eine Seite entscheidest.  
Dein Plädoyer sollte mit einem Antrag für oder gegen die Verwendung der Eisenbahn enden. Begründe deine Entscheidung.

#### **Was ist ein Plädoyer?**

**Der Begriff Plädoyer stammt ursprünglich aus der Rechtswissenschaft und meint die zusammenfassende Schlussrede des Staatsanwalts oder Verteidigers. Dieser Schlussvortrag ist als letztes Wort vor dem Urteil zu verstehen und soll den Sachverhalt noch einmal zusammenfassen und bewerten. An das Plädoyer schließt sich ein Antrag (wie z. B. Freispruch oder Strafmilderung) an.**

## Station 6

Material 1

### Eisenbahnbau: Ein Plädoyer verfassen

Die erste Eisenbahnstrecke – sie war gerade einmal sechs Kilometer lang – wurde am 7. Dezember 1835 zwischen Nürnberg und Fürth eröffnet, aber in den folgenden Jahren folgten diverse weitere Strecken. Wie bei jeder technischen Neuerung gab es auch beim Bau der Eisenbahnstrecken Befürworter und Gegner, die sich gegenüberstanden. Besonders die Position des Adels zur Eisenbahn ist interessant, so ist in einer Eingabe im Königreich Hannover nachzulesen: „Die Eisenbahn wird die Einfuhr erleichtern, und die notwendige Folge wird ein noch tieferes Sinken der Korn- und Holzpreise sein. Auch wird der Verdienst der Frachtwagenführer aufhören, wie derjenige der Gastwirte, Schmiede und Radmacher!“<sup>5</sup> Und der preußische König Friedrich Wilhelm III. soll bei der Eröffnung der Berlin-Potsdamer-Eisenbahn folgendes gesagt haben: „Alles soll Carriere [schnell; F.L.] gehen; die Ruhe und Gemütlichkeit leidet darunter. Kann mir keine große Seligkeit davon versprechen, ein paar Stunden früher von Berlin in Potsdam zu sein.“<sup>6</sup> Und die deutsche Schriftstellerin und Lyrikerin Ida Marie Louise Sophie Friederike Gustave Gräfin von Hahn fasste ihre Reiseeindrücke mit der Eisenbahn so zusammen: „Ja, ja! In den modernen Kram paßt sie! Sie nivelliert [hebt Unterschiede auf; F.L.] und centralisiert und das sind die beiden fixen Ideen derjenigen, welche sich Liberale nennen. Nivelliert werden dann auch alle Schranken, Stände, Genüsse, Bedürfnisse. Für ein Geringes rutscht Greis und Kind, vornehm und gering, reich und arm, Mensch und Vieh auf Dampfwagen herum.“<sup>7</sup>



Der Typ „Adler“ war die erste Eisenbahn, die in Deutschland für den Personen- und später für den Güterverkehr eingesetzt wurde. Nachbau der Dampflokomotive im DB Museum in Koblenz-Lützel.

<sup>5</sup> Schmidt, Friedrich (Hrsg.): Wege der Völker, Geschichtliche Quellenhefte, Band 8. Frankfurt/Main 1951, S. 46.

<sup>6</sup> Riedel, Manfred: Vom Biedermeier zum Maschinenzeitalter. In: Archiv für Kulturgeschichte 43. 1961, S. 122.

<sup>7</sup> Hahn-Hahn, Ida: Reisebriefe, Band 1. Berlin 1841, S. 7.

## Station 6

Material 2

### Eisenbahnbau: Ein Plädoyer verfassen

*Der Nationalökonom Friedrich List vertrat folgende Position:*

- Der Tagelöhner, der kleine Bauer und Handwerker in den Dörfern und in den Landstättchen, dem es oft wochenlang an Arbeit fehlt, wird seine Zeit nicht mehr mit dem Müßiggange verbringen, sondern sich nach den entfernteren Städten oder Gegenden begeben, wo für den Augenblick eine außergewöhnliche Zahl von Arbeitern
- 5 gesucht wird; und die Lage einer großen Zahl von Gewerbsleuten und Arbeitern wird dadurch bedeutend verbessert werden, dass sie sich mit ihren Familien auf dem Land ansiedeln und für die Stadt arbeiten oder die Woche über in die Stadt auf Arbeit gehen und den Sonntag im Kreise ihrer Familien zubringen.

Quelle: List, Friedrich: Eisenbahnen. In: von Rotteck, Carl; Welcker, Carl (Hrsg): Staats-Lexikon oder Encyclopädie der Staatswissenschaften, Bd. 4. Altona 1837, S. 658.

*Es gab 1841 aber auch kritische Stimmen zum Nutzen der Eisenbahn:*

- Eisenbahnen zeichnen sich vor ändern Transportmitteln [...] hauptsächlich durch die größere Geschwindigkeit aus. [...] Was vorerst den Waarentransport betrifft, so hat es mit den meisten Waaren keine solche Eile, daß ihre Versendung nicht ohne allen Nachtheil auf den gewöhnlichen Wegen geschehen könnte. Zu den Waaren, deren
- 5 schneller Transport wünschenswerth ist, gehören hauptsächlich solche, die durch einen langsamen Transport dem Verderben ausgesetzt sind, z. B. Esswaaren. [...] Der Accent wird aber, und das mit Recht, auf den Personentransport gelegt. Dieser ist es, durch den der Ertrag einer Eisenbahn gesichert werden muss. [...] Beim Personentransport kommt es aber darauf an, zu welchem Zweck die Eisenbahnen benutzt werden,
- 10 ob nämlich bloß zum Vergnügen oder zu Reisen in Geschäften, nämlich zu industriellen und ändern nützlichen Zwecken. [...] Die meisten Geschäfte lassen sich schriftlich abmachen, und es wäre Zeit- und Geldverschwendung, wenn man dem schriftlichen Verkehr den persönlichen ohne Noth substituiren [ersetzen; F.L.] wollte. Diejenigen Geschäfte aber, die sich nur persönlich abmachen lassen, haben gewöhnlich keine solche Eile. [...]
- 15 Bei denen, welche bloß zum Vergnügen reisen, hat die Geschwindigkeit des Transports nur insofern Werth, als dadurch die Lust zum Reisen und somit die Zahl der Reisenden vermehrt wird. Die Eisenbahnen befördern sonach die Vergnügungssucht.

Quelle: o. V.: Eisenbahnen auf Staatskosten, mit besonderer Beziehung auf Württemberg. In: Deutsche Vierteljahrschrift, Drittes Heft 1841, S. 213 ff.